



# Wortschatzförderung im mehrsprachigen Kontext

## INFO



### Ohne Wörter keine Sprache

(Bohn, 2000).

**Wortschatzarbeit ist für alle Kinder von zentraler Bedeutung** (Oomen-Welke, 2024; Decker-Ernst & Oomen-Welke, 2024), insbesondere jedoch für mehrsprachig aufwachsende Kinder, die in unterschiedlichen Sprachumgebungen vielfältigen sprachlichen Anforderungen begegnen (Haber, 2022). Um in all ihren Sprachen erfolgreich kommunizieren zu können, benötigen sie in jeder Sprache einen ausreichend differenzierten und vielseitigen Wortschatz. Ein reicher **Wortschatz verbessert nicht nur das Sprachverständnis und die Ausdrucksfähigkeit, sondern wirkt sich auch positiv auf die kognitiven Fähigkeiten und die schulische Leistung aus**. Der Aufbau eines breiten und tiefen Wortschatzes ist daher eine kontinuierliche Aufgabe im Unterricht (Selimi, 2016; Oomen-Welke, 2024).

Sie verfügen bereits über umfangreiche Erfahrungen darin, wie Kinder Sprache erwerben und anwenden. Ein vertieftes Verständnis der zugrunde liegenden Mechanismen, mit denen Kinder neue Wörter aufnehmen und langfristig in ihren aktiven und passiven Wortschatz integrieren, kann eine wertvolle Ergänzung sein, um Ihren Unterricht noch gezielter und wirkungsvoller zu gestalten.

Dieses Wissen unterstützt Sie dabei, passende Methoden und Materialien auszuwählen – abgestimmt auf die individuellen sprachlichen Bedürfnisse Ihrer Schülerinnen und Schüler. So lässt sich die **Wortschatzarbeit nachhaltig und motivierend strukturieren**.

Je abwechslungsreicher und sicherer der Wortschatz eines Kindes ist, desto besser gelingt es ihm, sich in verschiedenen Situationen klar auszudrücken, flüssig zu lesen und sicher zu schreiben. Ein gut entwickelter Wortschatz bildet somit eine zentrale Grundlage für erfolgreiche Kommunikation und nachhaltige Bildungserfolge.

## Wortschatzlernen

Wortschatzlernen bedeutet, Wörter in all ihren Facetten zu erfassen, zu verstehen, im Gedächtnis zu verankern und aktiv anzuwenden.

### Jedes neu erlernte Wort oder Redemittel:

- bereichert das Weltwissen der Schülerinnen und Schüler,
- vergrößert den Umfang ihres individuellen Wortschatzes (Quantität),
- stärkt die Struktur ihres mentalen Lexikons, indem Verbindungen innerhalb und zwischen Wortnetzwerken ausgebaut werden (Qualität),
- fördert die persönliche Entwicklung sowie die Ausdrucksfähigkeit der Lernenden. (Lehmann, Pilz & Sarich, 2013)

Zu Beginn der Grundschule weist ein monolingual aufwachsendes Kind einen produktiven Wortschatz von durchschnittlich 5000 Wörtern auf.

Haber (2022) hat anschaulich darauf hingewiesen, dass ein mehrsprachiges Kind ohne Vorkenntnisse in Deutsch täglich etwa 14 Wörter lernen müsste, um nach einem Jahr ein vergleichbares Sprachniveau zu erreichen. Dies erscheint nicht nur unrealistisch, sondern wird zusätzlich dadurch erschwert, dass monolinguale Kinder in dieser Zeit ebenfalls ihren Wortschatz kontinuierlich erweitern.

## Förderliche Bedingungen

Als förderliche Bedingungen für erfolgreiches Wortschatzlernen (Nodari, 2006; Knapp 2008; Kleinschmidt-Bräutigam, Babbe & Terhechte-Mermeroglu, 2013; Ehlich et al., 2012; A-peltauer, 2017) gelten:

1. **Einbettung in typische Äußerungen und Situationen:** Neue Wörter sollten in authentischen und relevanten Sprachkontexten eingeführt werden. Dabei ist

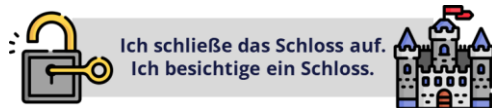


es wichtig, nicht nur isolierte Wörter, sondern auch kurze Sätze und Redewendungen in den Fokus zu stellen, die für das kommunikative Handeln der Kinder von Bedeutung sind.

2. **Verknüpfung mit Sprach- und Weltwissen**, um **innere Bilder und Konzepte** entstehen zu lassen.
3. **Lernen in vielfältigen Kontexten**: Die Bedeutung mancher Wörter erschließt sich erst durch den Satz-, Situations- oder Handlungskontext. Unterschiedliche Anwendungssituationen unterstützen das Verstehen und die flexible Nutzung neuer Begriffe.

Beispiel für „laufen“: „der Hund läuft weg“, „die Nase läuft“, „die Schule läuft gut“

**Beispiel für „Schloss“:**



**Abb. 1.:** Beispiel Schloss

Zudem gilt, dass die kontextuelle Einbettung von neuem Vokabular wesentlich effektiver für dessen nachhaltige Speicherung ist als eine Vermittlung ohne Kontext (Bolger; Balas; Landen & Perfetti, 2008).

4. **Herausbildung stabiler Merkmale (Konstantisierung)**: Wiederholungen und klare Verwendungsbeispiele helfen den Lernenden, konstante Merkmale eines Wortes zu erkennen und zu verinnerlichen.
5. **Verknüpfung mit Wortnetzwerken und Erlernen der verschiedenen Wortkomponenten**: Die Integration neuer Wörter in bestehende sprachliche Netzwerke (z.B. Synonyme, Antonyme und Wortfamilien) erleichtert die Speicherung im mentalen Lexikon und fördert das Verständnis von Wortbeziehungen. Je umfangreicher die Informationen und das Wissen zu einem Wort sind, desto stärker werden die Verknüpfungen im Gedächtnis, was sowohl die

Wahrscheinlichkeit als auch die Geschwindigkeit des Abrufs erhöht. Bei zwei- oder mehrsprachigen Personen erfolgt zudem ein Abgleich neuer Wörter und ihrer Bedeutungen mit entsprechenden Begriffen und Konzepten in der Erstsprache.

6. **Lernen mit allen Sinnen**: Wortschatzlernen ist besonders effektiv, wenn es alle Wahrnehmungskanäle einbezieht und dadurch vielfältige Lernerfahrungen ermöglicht (Allgäuer-Hackl et al., 2018; Lehmann et al., 2013).



**Abb. 2:** Speicherfähigkeit

7. **Anzahl der einzuführenden Begriffe pro Unterrichtseinheit begrenzen**: Für eine sinnvolle Begrenzung des Wortschatzes ist es hilfreich, zunächst zu unterscheiden, welche Wörter in der Unterrichtseinheit produktiv (also aktiv anwendbar) und welche nur rezeptiv (zum Verstehen erforderlich) sein müssen. Diese Vorüberlegung kann dabei aufzeigen, dass nicht nur Nomen, sondern auch andere Wortarten wie Verben oder Adjektive für das Verständnis und die Anwendung von Bedeutung sind.

Um Ihnen die Auswahl passender Wörter für Ihre Klasse zu erleichtern, finden Sie im **Ideenpool zur Wortschatzförderung** eine Reihe von Impulsfragen. Diese unterstützen Sie dabei, den Wortschatz gezielt und bedarfsorientiert zu planen und zusammenzustellen (angelehnt an Haber, 2022, Oomen-Welke, 2024).

8. **Viele Wiederholungen einplanen**: Die regelmäßige Wiederholung des Gelernten in verschiedenen Kontexten ist entscheidend für die erfolgreiche Erweiterung des Wortschatzes (Kelley, Goldstein, Spencer & Shermund, 2015) und



Ideenpool  
Wortschatz



fördert nachweislich das langfristige Behalten (Beck & McKeown, 2007). Dabei ist es besonders wichtig, den neuen Wortschatz so oft wie möglich zu nutzen, um ihn dauerhaft im mentalen Lexikon zu verankern. Je häufiger ein Eintrag im mentalen Lexikon aktiviert wird, desto leichter lässt er sich in Zukunft abrufen (Mayer, 2022). Aus diesem Grund sollten Lehrkräfte nicht nur selbst die Wörter häufig mündlich und schriftlich wiederholen, sondern auch den Schülerinnen und Schülern regelmäßig die Gelegenheit geben, die Begriffe zu sprechen und zu schreiben (Giesau, 2019).

9. **Explizites/Implizites Lernen<sup>1</sup>:** Kinder, die einen großen Bedarf an Wortschatzförderung haben, profitieren besonders vom **expliziten Lernen**, bei dem Wörter und deren Bedeutungen gezielt eingeführt werden. Dies ermöglicht eine schnelle Orientierung und hilft, Verwirrung zu vermeiden. Für implizites Lernen ist es hingegen wichtig, dass der Kontext verstanden wird (Festman, 2021).

### INFO

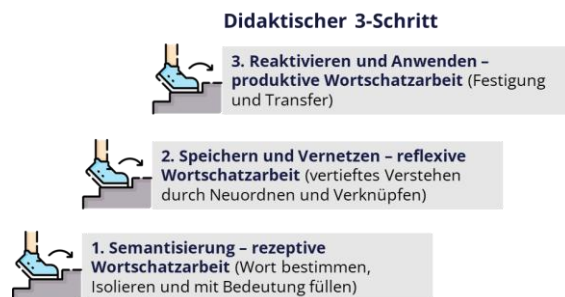


Es ist entscheidend, dass der Wortschatzerwerb durch ein vielfältiges, **sowohl quantitatives als auch qualitatives Sprachangebot** unterstützt wird. Dabei sollten Wörter in **unterschiedlichen Kontexten** kennengelernt werden, um ihre verschiedenen Bedeutungen vollständig zu erfassen. Zudem kann der **Einbezug der Erstsprache** dabei helfen, die Inhalte effektiver zu erschließen und Verbindungen zwischen den Sprachen herzustellen. **Viele Wiederholungen und der Einbezug mehrerer Wahrnehmungskanäle** sind für eine langfristige Speicherung essenziell.

## Wortschatzförderung: Dreischnittiges Vorgehen

Sowohl Feilke (2009) als auch Kühn (2000, 2007, 2010) schlagen ein Konzept vor, das auf drei aufeinander aufbauenden Phasen basiert, um den Wortschatz gezielt zu erweitern

und nachhaltig zu festigen. Diese Phasen, ergänzt durch die Ausführungen von Decker-Ernst & Oomen-Welke (2024), lassen sich wie folgt zusammenfassen:



**Abb. 3:** Didaktischer Gleichschritt

1. **Semantisierung - rezeptive Wortschatzarbeit (Einführen, Isolieren und mit Bedeutung füllen):** In dieser Phase werden neue Wörter gezielt eingeführt und mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Das **Ziel** ist es, das Wort **in den Unterrichtskontext zu integrieren** und es so zu präsentieren, dass die Lernenden **eine erste, grundlegende Vorstellung von der Bedeutung und Anwendung** entwickeln können.

Dies kann entweder **direkt durch die Lehrkraft oder durch Mitschülerinnen und Mitschüler** geschehen, zum Beispiel durch das Zeigen eines Bildes, Gesten oder verbale Erklärungen. Dabei kommen auch Strategien wie die Verwendung von Synonymen, Antonymen, Beispielen und Vergleichen sowie die Erklärung über- und untergeordneter Begriffe zum Einsatz, etwa „Tee und Kakao sind Getränke“.

Zusätzlich können die Kinder **eigene Entschlüsselungsstrategien** anwenden (Altun et al., 2021), wie etwa das Nutzen von Kontextwissen oder das Analysieren von Wortbildungen durch morphologische Regeln. Auch das Nachschlagen im Wörterbuch kann hilfreich sein. Es ist wichtig, die Schülerinnen und Schüler langfristig dazu anzuleiten, sich die Bedeutungen von Wörtern eigenständig zu erschließen.



**Hilfen:**

**Verbale Unterstützung:** Neuer Wortschatz wird in *thematische Wortfelder eingeordnet*, zum Beispiel durch die Verwendung von Synonymen, Antonymen oder hierarchischen Begriffen wie Ober- und Unterbegriffen. Auch der *Vergleich mit anderen Sprachen* kann hilfreich sein, etwa durch Übersetzungen oder Sprachvergleiche. Zusätzlich können Bedeutungen durch Umschreibungen, Definitionen oder bekannte Wörter, die häufig im Zusammenhang mit dem gesuchten Begriff verwendet werden, verdeutlicht werden.

**Visuelle, auditive und gestische Unterstützung:** Wortbedeutungen werden durch Anschauungsmaterialien wie Fotos, Bilder, Zeichnungen oder Filme verdeutlicht. Auch pantomimische Darstellungen und Geräusche können den Lernprozess unterstützen.

**Bezug zur Lebenswelt der Kinder:** Die Bedeutung von Wörtern wird für die Schülerinnen und Schüler deutlicher, wenn sie mit ihren Alltagserfahrungen, ihrem Vorwissen und den gemeinsamen Erlebnissen aus dem Unterricht oder ihrem Umfeld verknüpft werden.

**Sensibilisierung für kulturspezifische Bedeutungen und Unterschiede:** Im Unterricht kann gezielt darauf hingewiesen werden, dass viele Wörter kulturell geprägt sind und nur in bestimmten Kontexten verwendet werden. Zudem können mit einem Begriff je nach Kontext unterschiedliche Vorstellungen verknüpft sein. Ein Austausch über die individuellen Assoziationen der Schülerinnen und Schüler zu Wörtern kann dazu beitragen, solche kulturellen Unterschiede zu erkennen und besser zu verstehen.

**Beispiele:**

Siesta (Spanisch)	Mittagspause mit kultureller Verankerung, in Mitteleuropa unüblich
-------------------	--

Höflichkeit	Kulturell unterschiedlich definiert (z.B. Augenkontakt respektvoll vs. respektlos)
Familie	variiert je nach Kultur in Bezug auf Zusammensetzung und Bedeutung
Pünktlichkeit	Stark kulturabhängig; in Deutschland sehr wichtig, anderswo flexibler
Duzen/Siezen	Sprachliche Besonderheit im Deutschen, in anderen Sprachen anders geregelt

2. **Speichern und Vernetzen – Reflexive Wortschatzarbeit (vertieftes Verstehen):** Im nächsten Schritt geht es darum, die Bedeutung des neuen Wortes zu vertiefen und es mit bereits bekannten Begriffen zu verknüpfen. Dies bedeutet, dass die Wörter gesammelt, mit zusätzlichen Informationen angereichert und mit bestehendem Sprach- und Weltwissen verknüpft werden. Diese Strukturierung erleichtert das spätere Abrufen der Wörter und sorgt für eine dauerhafte Speicherung im mentalen Lexikon.

Das langfristige Behalten des Wortes wird zudem durch wiederholte Anwendung gefördert: Je häufiger sie verwendet und wiederholt werden, desto stärker wird ihre Verankerung im mentalen Lexikon und desto besser gelingt ihr Abruf.

Eine zentrale Rolle spielt das Ordnen und Neuordnen von Wörtern aus verschiedenen Perspektiven, wie z.B. thematische Inhalte, Ober- und Unterbegriffe, Synonyme, Antonyme, Kollokationen, Assoziationen oder Merkmale des Schriftbildes und der Aussprache. Entscheidend ist dabei, dass die Schülerinnen und Schüler



aktiv in den Lernprozess eingebunden werden.

### 3. Reaktivieren und Anwenden – produktive Wortschatzarbeit (Festigung und Transfer):

Im letzten Schritt steht die aktive Anwendung des Wortes im Fokus. Die Schülerinnen und Schüler sollen das neue Wort in verschiedenen Zusammenhängen selbstständig nutzen, etwa in Gesprächen, Texten oder bei kreativen Aufgaben. Diese Phase dient dazu, das Wort nachhaltig im aktiven Wortschatz zu verankern und es zu einem festen Bestandteil des sprachlichen Repertoires der Kinder zu machen.

Durch solch einen didaktischen Dreischritt wird der Wortschatz nicht nur erweitert, sondern nachhaltig gefestigt, sodass die Schülerinnen und Schüler die neuen Wörter sicher verwenden können (Oomen-Welke, 2024).



Wortschatz



Wortschatz

#### INFO



**Hinweis:** Im Factsheet zum Wortschatz finden Sie theoretische Informationen, während die Methoden & Materialien praktische Ideen und Anregungen für die Umsetzung im Unterricht bieten.

## Endnoten

<sup>1</sup> **Explizites Lernen** erfolgt bewusst und zielgerichtet – z. B. durch Erklärungen, Regeln oder Übungen. Die Lernenden wissen, dass sie etwas lernen, und können das Gelernte oft sprachlich erklären.

**Implizites Lernen** geschieht unbewusst und beiläufig – etwa durch Nachahmung, Wiederholung oder im Kontext von Alltagssituationen. Die Lernenden erwerben Wissen oder Fähigkeiten, ohne sich dessen unmittelbar bewusst zu sein.

## Literatur

- Allgäuer-Hackl, E., Naphegyi, S., Sammer, G., & Steinböck-Matt, S. (2018). 5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung (Basiswissen für Volksschulen). [https://sprachelesen.vobs.at/fileadmin/web/material/sprache/5Bau-steine/vs/A\\_Broschuere\\_5Bau-steine\\_VS.pdf](https://sprachelesen.vobs.at/fileadmin/web/material/sprache/5Bau-steine/vs/A_Broschuere_5Bau-steine_VS.pdf)
- Altun, T., Handt, C., Hinrichs, B., Hoffacker, A., Niederhaus, C., & Weis, I. (2021). Sprachbildung in der Grundschule. Klett.
- Apeltauer, E. (2017). Wortschatzentwicklung und Wortschatzarbeit. In *Deutsch als Zweitsprache* (S. 239–252). Schneider.
- Beck, I. L., & McKeown, M. G. (2007). Increasing Young Low-Income Children's Oral Vocabulary Repertoires through Rich and Focused Instruction. *The Elementary School Journal*, 107(3), 251–271. <https://doi.org/10.1086/511706>
- Bohn, R. (2000). Probleme der Wortschatzarbeit. Berlin: Langenscheidt (Fernstudienprojekt zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache, Fernstudieneinheit 22).
- Bolger, D., Balass, M., Landen, E., & Perfetti, C. A. (2008). Contextual variation and definitions in learning the meaning of words. *Discourse Processes*, 45, 109–159.
- Decker-Ernst, Y., & Oomen-Welke, I. (2024). 1000 Wörter Basiswortschatz Deutsch für die Grundschule-Wortschatzvermittlung in Erst- und Zweitsprache. Filibach.
- Ehlich, Konrad, Valtin, Renate, & Lütke, Beate. (2020). Expertise „Erfolgreiche Sprachförderung unter Berücksichtigung der besonderen Situation Berlins“. <https://doi.org/10.25656/01:20315>
- Feilke, H. (2009). Wörter und Wendungen: Kennen, können, lernen. *Praxis Deutsch*, 218, 4.
- Festman, J. (2022). *Deutsch lehren und lernen – diversitätssensible Vermittlung und Förderung*. Waxmann.
- Giesau, M. (2019). *Wort- und Phrasensammlung*. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. [www.unterrichtsmethoden-sprachsensibel.de](http://www.unterrichtsmethoden-sprachsensibel.de)



- Haber, O. (2022). Wortschatzarbeit motivierend gestalten. Eine Handreichung für Fach- und DAF/DaZ-Lehrende (überarbeitete Neuauflage). passage gGmbH.
- Kelley, E. S., Goldstein, H., Spencer, T. D., & Sherman, A. (2015). Effects of automated Tier 2 storybook intervention on vocabulary and comprehension learning in preschool children with limited oral language skills. *Early Childhood Research Quarterly*, 31, 47–61.
- Kleinschmidt-Bräutigam, M., Babbe, K., & Terhechte-Mermeoglu, F. (2013). Mit Kindern den Wortschatz entdecken. Handreichung zum (Grund-)Wortschatzlernen. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.
- Knapp, W. (2008). Wie Kinder Begriffe erwerben und was Erwachsene darüber denken. In *Arbeit an Begriffen. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aspekte* (S. 173–188). Schneider Verlag Hohengehren.
- Kühn, P. (2000). Kaleidoskop der Wortschatzdidaktik. In *Wortschatzarbeit in der Diskussion* (S. 5–28). Olms Verlag.
- Kühn, P. (2007). Rezeptive und produktive Wortschatzkompetenzen. In H. Willenberg (Hrsg.), *Kompetenzhandbuch für den Deutschunterricht*. Schneider Verlag Hohengehren.
- Kühn, P. (2010). *Sprache untersuchen und erforschen*. Cornelsen Scriptor.
- Lehmann, A., Pilz, A., & Sarich, T. (2013). Wortschatzarbeit im Deutschunterricht. In *Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.), Sprachsensibler Fachunterricht. Handreichung zur Wortschatzarbeit in den Jahrgangsstufen 5 – 10 unter besonderer Berücksichtigung der Fachsprache*. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM). [https://bildungserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Publikationen\\_sprachbildung/sprachsensibler\\_fachunterricht/3\\_Sprachsensibler\\_Fachunterricht-Deutsch.pdf](https://bildungserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Durchgaengige_Sprachbildung/Publikationen_sprachbildung/sprachsensibler_fachunterricht/3_Sprachsensibler_Fachunterricht-Deutsch.pdf)
- Mayer, A. (2022). Wortschatzarbeit als Unterrichtsprinzip. *ZS Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis*, 11(04/2022), 242–250.
- Nodari, C. (2006). Grundlagen der Wortschatzarbeit. Institut für Interkulturelle Kommunikation. [www.foermig.uni-hamburg.de/pdf-dokumente/grundlagen-wortschatzarbeit.pdf](http://www.foermig.uni-hamburg.de/pdf-dokumente/grundlagen-wortschatzarbeit.pdf)
- Oomen-Welke, I. (2024). Wortschatz für DaZ/DaF. In Z. Kalkavan-Aydın (Hrsg.), *DaZ/DaF Didaktik* (2. komplett überarbeitete Auflage). Cornelsen.
- Selimi, N. (2016). *Wortschatzarbeit konkret: Eine didaktische Ideenbörse für alle Schulstufen*. Schneider Verlag Hohengehren.

